

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**D' r Alt Offeburger. 1899-1930
1913**

727 (20.4.1913) Beilage zum alten Offenburger

Beilage zu Nr. 727 des Alten Offeburger

vom 20. April 1913.

Offenburg

als badische Kreishauptstadt nach dem Stand der Statistik.

(Siehe Nr. 702 und vorhergehende unserer Zeitschrift.)

Die Bewegung der Bevölkerung im Jahre 1911 ist in der soeben erschienenen Sondernummer der Statistik. Mitteilungen über das Großh. Baden erschienen. Die auf Stadt und Kreis Offenburg sich beziehenden Ergebnisse sollen hier vorgetragen werden. Vorausgeschickt mag werden, daß im ganzen Großherzogtum Baden anno 1911 bei den Standesämtern angemeldet wurden:

Geborene	Lebendgeborene	Totgeborene	Uneheliche
61847	60249 (97,42 %)	1598 (2,58 %)	4998 (8,08 %)

Nimmt man für Mitte des Jahres 1911 eine Bevölkerungsziffer von 2158619 Personen, so kamen auf 1000 Einwohner 28,7 Geborene überhaupt und 27,9 Lebendgeborene. Der Durchschnitt betrug schon 40,3 auf 1000 Einwohner, es war dies in dem Jahrzehnt 1870/79, sodann 39,1 % im Durchschnitt der Jahre 1840/49. Der Prozentsatz der Totgeborenen zu den Geburten war am größten im Jahrzehnt der Reaktion 1850/59 mit 3,54 %; damals erreichte auch der Prozentsatz der unehelich Geborenen den höchsten Grad mit 16,18 %.

In dem Berichtsjahre 1911 hat sich gegen das Vorjahr die Gesamtzahl der Geborenen und die der Lebendgeborenen je um 3072 oder 4,73 bzw. 4,85 % vermindert und die allgemeine Geburtenziffer ist von 30,5 auf 28,7 gesunken. Das ist die niedrigste, welche seit nahezu 100 Jahren in Baden festgestellt wurde. Es ist noch zu erwähnen, daß von den Geborenen 51,28 % männlichen Geschlechts waren.

Im Amtsbezirk Offenburg

betrug die Zahl der Lebendgeborenen 1754 oder 26,7 auf 1000 Einwohner. Es waren 886 Knaben; von den 93 unehelich Geborenen waren 54 Knaben; unter den 30 Totgeborenen (168 %) waren nur 2 uneheliche Kinder (Knaben). Es sind also zusammen 1784 Geborene (902 Knaben) oder 27,1 auf 1000 Einwohner. Unehelich Geborene waren es 95 (5,33 %).

In demselben Jahre starben im Amtsbezirk 1888 Personen (599 männliche) oder 18,1 auf 1000 Einwohner, ohne die Totgeborenen 17,6.

Für die Stadt Offenburg

ergeben sich folgende Resultate:

Von den 360 Geborenen (195 Knaben) kommen 21,4 auf 1000 Einwohner; 27 (7,5 %) sind uneheliche, Totgeborene waren es 3 (Knaben) nur ehelich. Unter den 357 Lebendgeborenen (21,2 auf 1000 Einwohner) waren 192 Knaben, unter den 27 unehelichen 17 Knaben, also 175 ehelich lebendgeborene Knaben und 155 Mädchen.

In demselben Jahre starben 241 Personen (14,3 auf 1000 Einwohner), darunter 125 männlichen Geschlechts. Es beträgt in Offenburg der Ueberschuß der Geborenen 119 (7,1 auf 1000 Einwohner). Im ersten Lebensjahr starben 46 oder 12,9 % der Lebenden, darunter 28 Knaben, 6 Uneheliche (22,2 % der unehelichen Lebendgeborenen). Es starben:

zw. 30 bis 60 Jahren	60 bis 70 Jahren	70 und mehr Jahren
Männliche 33	17	21
Weibliche 33	17	32
66	34	53

Eheschließungen gab es 90 (5,34 auf 100 Einwohner), darunter 22 Mischungen. In 80 Fällen waren beide Eheschließenden ledigen Standes, in 55 beide katholischer, 10 evangelischer Konfession.

Die Stadt Offenburg hat in der Landesstatistik dadurch einen besonderen Platz, daß die unter den 19 größeren badischen Städten den geringsten Prozentsatz der Totgeborenen (0,83 %) aufweist, dagegen Konstanz den Höchstsatz (4,36 %).

Aus der Medizinischen Statistik

ist zu erwähnen, daß im Amtsbezirk Offenburg 11,1 % der Gestorbenen in einer Krankenanstalt das Leben endigten, in der Stadt Offenburg aber 31,5 %. Von allen Gestorbenen (ohne die Totgeborenen) waren in ärztlicher Behandlung im Amtsbezirk 77,8 %, in der Stadt 90,3 %; von den im 1. Lebensjahr Gestorbenen 46 (19,3 %) wurden 37 ärztlich behandelt. Unter den Krankheiten, die als Todesursachen in Betracht kommen, waren in der Stadt am häufigsten jene der Verdauungsorgane (40), dann der Kreislauforgane (31);

Krebs (29), Lungenleiden (26), Altersschwäche (16), Erkrankung der Atmungsorgane (17). Durch Selbstmord starben 3, durch Gewalt Dritter 2, durch Verunglückung 8 Personen.

Die häufigsten Typhus-todesfälle wiesen folgende Amtsbezirke auf: Karlsruhe 12, Heidelberg 8, Freiburg, Offenburg und Mannheim je 5.

Die anzeigepflichtigen Infektionskrankheiten sind in der Jahresstatistik also dargestellt:

	Scharlach	Typhus	Diphth.	Krupp	Kindb.	Gießer	Hochgrad	Schwindf.
Offenburg Amt	302	28	207	39	18			28
" Stadt	131	10	45	1	3			9

Nach dem Stand vom 31. Dezember 1911 zählte der Amtsbezirk 11 öffentliche Anstalten, davon 9 allgemeine Krankenanstalten, worunter 6 mit Pffindnerabteilungen, je eine Kreispflege- und eine militärische Anstalt.

Die Stadt Offenburg hatte 3 öffentl. Anstalten, davon 2 Krankenanstalten (1 mit Pfnd.-Abt.) und eine militärische.

Noch einige allgemeine Feststellungen.

Es bestätigte sich für Baden auch im Jahre 1911, daß die unehelichen Geburten verhältnismäßig mehr Totgeborene aufzuweisen haben. Der letzteren Anteil an der Geburtenzahl ist wieder gewachsen. Von den 1665 Mehrlingskindern sind 15 Drillinge, die anderen Zwillinge; gegen 4 % waren tot. Der kinderreichste Monat ist der März, der ärmste der November. In Baden ergibt sich im Durchschnitt täglich eine Geburtenzahl von 184, etwa 8 in der Stunde.

Die Sterblichkeit ist unter den unehelichen Kindern bedeutend größer als unter den ehelichen. Die allgemeine Sterbeziffer ist im letzten Jahrzehnt auf 18,8 des Tausends (früher 28,1) herabgegangen. Auf den Tag kommen im Lande durchschnittlich 105 Todesfälle (4 auf die Stunde), im August die meisten, im November die wenigsten. Seit 10 Jahren ist der Geburtenüberschuß noch nie in einem so ungünstigen Verhältnis gestanden; der Rückgang seit 1908 ist sehr erheblich.

Eheschließungen fallen im Durchschnitt 43 auf den Tag; im Mai wird am meisten geheiratet. Der Dezember ist der heiratärmste Monat. Als Kuriosa seien einige Fälle erwähnt: es heiratete ein 24-jähriger Mann eine 50-jährige Frau, ein 25-jähriger Mann eine 56-jährige Frau, eine 26-jährige Frau eine 60-jährige Frau, ein 28-jähriger Mann eine 54-jährige Frau und ein 36-jähriger Mann eine 58-jährige Frau. Wiederverheiratungen sind bei den Männern fast noch einmal so häufig als bei den verwitweten und geschiedenen Frauen. Mit Dispens des Ministeriums wurden 34 Eheschließungen vollzogen: bei 17 Männern unter dem gesetzlichen (21.) Lebensjahr, bei 7 Frauen wegen der Wartezeit und bei 7 Paaren, denen (im Fall des Ehebruchs) die Befreiung vom Eheschließungsverbot erteilt wurde. Die Zahl der Ehescheidungen ist um 41 gewachsen; in 127 Fällen lag Ehebruch vor. Mannheim hatte 152 Ehescheidungen.

Aus Konstantinopel, den 7. April 1913, schreibt uns unser lieber Landsmann Wilhelm Bauer, der sich um das Deutschtum in Konstantinopel erfolgreich bemüht:

Lieber Alter!

Daß die Türken in ihren Gedichten, Grabinschriften etc. etwas Außergewöhnliches leisten, dürfte wohl den wenigsten meiner Landsleuten bekannt sein. Ein von dem türkischen Dichter „Dschewdet Fakhri“ soeben verfaßtes Gedicht in Prosa, das die in diesen Frühlingstagen in allen türkischen Kreisen herrschende Stimmung wiedergibt, dürfte für die geehrten Leser von Interesse sein. Das Gedicht nimmt Bezug auf die jetzigen politischen Verhältnisse und lautet wie folgt:

„Der Frühling der Besiegten.“

„Du bist genagt, o Lenz, mit deinen Morgen, wo die warme Sonne in den trunkenen Augen junger Blumen lacht, mit deinen Abenden, wo sich über die Gefilde ein rosiger Schleier breitet und dufttragende Winde die grünen Haare der Auen kosen, mit deinen Nächten, wo der Mondschein zittert im dunkelblauen Wellengekräusel des Meeres und des Bosporus. . . . An den blauen Horizonten, die sich öffnen, an dem Lächeln der Blumen, an den Liedern der Vögel sehe ich, daß du gekommen bist. . . . Aber warum lachst du uns mit deinen bunten Farben und deiner Bläue an, während in unserem Herzen unendliche Trauer wohnt und auf unserer Stirn Dunkel und Furcht ruht?“

„Haben dir nicht die Weiden, die unter den traurigen Blättern des Gartens ihr Haupt senken, hat nicht das leise Rauschen der knospenden Bäume dir von unserer Trauer erzählt? Schau in unsere Augen, höre unsere Seele und dann begreife! Unglück kam über uns und tiefe Trauer Danach frage nicht! Laß mich nur reden und höre meine Klagen Sie nahmen uns das Vaterland, sie verbrannten unsere Fahnen! Und nun nahest du mit deinen schmeichelnden Lächeln und Farben Aus den Blumen, den von Bienen umschwärmten, tönen holde Klänge. Wirst du nicht auch dort hinübergehen, nach unserem Rumili, nach unserem unglückseligen Vaterland, das in ewige Trauer gesunken ist? Alle unsere Freuden, alle unsere Lieder haben wir dort in die blutig gefleckten, schwarzen Leichenlächer begraben Nun lachen wir nicht mehr Ewig ist dort das Leben erloschen. Trauer und Vereinsamung herrschen und die Herzen weinen in Klage und Empörung Wenn du sie, o Frühling, zu uns bringen kannst, die Verwaisten, wenn du uns zur Rache verhelfen kannst, einschläfern unsere wahnsinnige Trauer, dann komm Deine Rosen werden sich dann öffnen. Ihre heiße, rote Farbe wird woran wird sie uns mahnen? Deine Nachtigallen werden kommen Ihre gebrochenen und verwundeten Stimmen worüber werden sie uns seufzen lassen werden wir nicht in den weißen, rotgesprenkelten Tulpen weiße Gesichter sehen mit Blut überflossen in den gelben Narzissen die erdrosselten Kinder, in der Wasserlilie ein junges Mädchen, dessen Leben erlischt? Werden wir nicht, wenn du mit ewiger Jugend uns anlachst, vergehen mit Haß und Trauer im Herzen werden nicht unsere Morgen traurig sein, wie unsere Wünsche, und unsere Abende nicht blutig wie unser Unglück? Wie schön war nicht der Herbst mit seiner trüben

„Sonne, mit seinem erloschenem Gesicht, seinem grauen Meer Wie herrlich war nicht der Winter mit seinen rauschenden Fluten und wütenden Stürmen Unser Herz schwoll, es empörte sich. Aber warum bist du gekommen? Solange nicht von dem Gestade der blauen Marmara, die uns verbleibt, nachdem das Schwarze und das Weiße Meer verloren gingen, als ein ruhiger, als ein ruhiger, blauer türkischer See, die türkischen Dämonen gewichen sind, so lange nicht die Glocken aus den Minarets und der Gebetsruf wieder erschallt, solange nicht unsere verdursteten und fieberhaften Lippen den Paradiestrand der Rache und des Sieges gekostet haben, erscheine nicht Wir verlangen Blut und Rebellust, nicht dich! Noch herrscht Trauer in unserem Herzen, noch ruht Furcht und Dunkel auf unserer Stirn . . .“

Seit der Eroberung von Adrianopel durch die Bulgaren haben sich die hiesigen politischen Verhältnisse keineswegs gebessert, die Bulgaren bringen augenblicklich die schweren Belagerungsgeschütze nach der Tschataltscha-Linie und es wird hier angenommen, daß die Bulgaren den Frieden in der Hauptstadt in kurzer Zeit diktieren wollen! —

Mit nebst Familie geht es gut!

Mit den besten Grüßen an Sie und die Heimat!

(Unsre Leser werden unserm Landsmanne herzlichen Dank wissen für die Uebersmittlung der morgenländischen Lyrik. — Möge er die Gefahren der Kriegszeit gut weiterbestehen! Herzliche Grüße! d. R.)

Bekanntmachung.

Die Wahlen zur Landwirtschaftskammer betr.

Die Liste für die Vornahme der Wahl zur Landwirtschaftskammer ist aufgestellt und liegt vom 19. d. Mts. an an 8 aufeinanderfolgenden Tagen zur Einsicht der Beteiligten im Rathause, II. Stock, Zimmer Nr. 9, öffentlich auf.

Innerhalb dieser Frist können Einsprachen beim Stadtrat schriftlich angezeigt oder zu Protokoll gegeben werden; spätere Einsprachen werden nicht mehr berücksichtigt.

An der Wahl können sich nur die in die Wählerliste Eingetragenen beteiligen.

Wahlberechtigt sind:

1. die Eigentümer, Pächter und Nutznießer land- oder forstwirtschaftlich genutzter, im Großherzogtum gelegener Grundstücke, sofern für sie der selbständige Betrieb der Land- oder Forstwirtschaft, oder beider Wirtschaftsarten zusammen, sich als die wesentliche Grundlage der Lebenshaltung darstellt;
2. die Eigentümer, Pächter und Nutznießer land- oder forstwirtschaftlich genutzter, im Großherzogtum gelegener Grundstücke, deren Grundsteuerkapital zusammen mindestens 5000 Mk. beträgt;
3. die gesetzlichen Vertreter und die Bevollmächtigten, welche mit der Leitung der in Ziffer 1 und 2 bezeichneten Betriebe betraut sind;

alle drei Kategorien aber nur dann, wenn bei ihnen auch die nachbezeichneten besonderen Voraussetzungen zutreffen, und zwar:

- a) männliches Geschlecht,
- b) das zurückgelegte 25. Lebensjahr,

- c) Reichsangehörigkeit,
- d) Wohnsitz im Großherzogtum,
- e) tatsächlicher Betrieb der Land- und Forstwirtschaft im Großherzogtum als Unternehmer oder Betriebsleiter.

Es sind hiernach wahlberechtigt: in erster Reihe diejenigen Personen, welche die Landwirtschaft selbständig im Hauptberufe betreiben und zwar ohne Rücksicht auf die Größe ihres land- und forstwirtschaftlichen Steuerkapitals;

in zweiter Reihe solche Personen, welche, ohne Berufslandwirte zu sein, doch einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb von einer gewissen Bedeutung ausüben; das Gesetz verlangt von dieser Kategorie ein Grundsteuerkapital von mindestens 5000 Mk.; endlich die gesetzlichen Vertreter und die Bevollmächtigten, welche mit der Leitung der oben in Ziffer 1 und 2 bezeichneten Betriebe betraut sind.

Gesetzliche Vertreter im Sinne der obigen Ziffer 3 sind die Kraft gesetzlicher Vorschrift bestellten Vertreter nicht oder nicht voll geschäftsfähiger Personen, also die Vertreter juristischer Personen des privaten oder öffentlichen Rechts, von Minderjährigen, Entmündigten.

Bevollmächtigte sind die rechtsgeschäftlich mit der Vertretung des Vollmachtgebers betrauten Personen.

Unter die Ziffer 3 fallen u. a. auch die Vertreter des Domänenamts, wie Domänenverwalter, Forstbeamte, ferner die mit der Verwaltung der Güter der Standes- und Grundherrschaft betrauten Personen, die Vertreter der Gemeinden etc. Ist eine derartige Vertretung kollegialisch zusammengesetzt, wie z. B. bei den Gemeinden, Stiftungen, der Gemeinderat, der Stiftungsrat, so steht die Wahlberechtigung dem Beauftragten des Kollegiums zu.

Offenburg, den 16. April 1913.

Der Stadtrat:

Hermann.

Maier.

4652

Bekanntmachung.

Die Hauptrechnung sowie die Nebenrechnungen der Stadtgemeinde Offenburg für das Jahr 1911 liegen nebst Beilagen vom Dienstag, den 15. d. Mts. ab im Rathaus — Sitzungszimmer des Stadtrats — 14 Tage lang zur Einsicht der Gemeindesteuerpflichtigen öffentlich auf.

Gleichzeitig wird der im Druck erschienene Rechenschaftsbericht für 1911 in der Weise zur Verteilung gebracht, daß derselbe von den Gemeindesteuerpflichtigen hiesiger Stadt vom gleichen Tage ab während 8 Tagen im Gelasse des Ratsdieners in Empfang genommen werden kann.

Offenburg, den 12. April 1913.

Der Stadtrat:

Hermann.

Gutmann.

4649

Stroh-Lieferung.

Für die Zwecke des Zentralzuchtviehmarktes am 14. und 15. Mai ds. Js. benötigen wir ca. 70 Ztr. Stroh (Maschinen- oder Flegeldrosch), frei lieferbar in die landw. Halle hier.

Wir nehmen Angebote hierauf bis Montag, den 21. d. Mts. entgegen. Offenburg, den 14. April 1913.

Der Stadtrat.

4651

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Gsch, Offenburg.

Großh. badische Staatsbrauerei Rothaus
Depot und Hauptausschank

des berühmten

Tafelbieres

(Ersatz Pilsner)

Dunkel Ersatz Münchner.

— Auch in Flaschen zu beziehen. —

Jeden Donnerstag

Schlachttag.

Jos. Mösch

4608.12.7 Gasthof „Alte Pfalz“.

vermachte die verstorbene Frau Metzgermeister Haber Schreiber Witw. dem städtischen Museum. Der Herr Custos Mayer ist hoch erfreut über das sehr wertvolle Geschenk aus Alt-Offenburg.

Frau Sofie Schuh, unsere Offenburgs Nestorin, erhielt vom Stadtrat zum 95. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche der Stadtgemeinde nebst einem Tropfen Andreasblut. Möge Frau Schuh noch wohlgenut einige Jährchen über ihre Rentenarfeier hinaus uns erhalten bleiben.

Unsre städtischen Anlagen im jungen Grün bieten jetzt ein wunderschönes Bild; aber auch ein Spaziergang im Stadtwald zum Tiefen-Keller-See gehört jetzt zu den lohnendsten Spaziergängen. Schnaken und Vögel befinden sich noch im tiefsten Winterschlaf. Aber wehe, wenn sie losgelassen!

Urteil. Rudolf Siefert Ehefrau, Theresia geb. Göppert von Strohhach, zur Zeit in Zunsweier, ist wegen Milchfälschung am 12. März 1913 zu einer Geldstrafe von 60 Mark, an deren Stelle bei Unbeibringlichkeit 12 Tage Gefängnis treten, sowie zu den Kosten des Strafverfahrens verurteilt.

Flieger suchten diese Woche wiederholt Offenburg heim. Am Dienstag kam eine mit zwei Offizieren besetzte Kumpfertaupe über den Stadtwald. Infolge eines Motordefektes gingen die Flieger im Gleitfluge beim Erzerplatz nieder. Obstbäume verhinderten die glatte Landung, der Apparat überschlug sich und die Offiziere wurden herausgeschleudert. Sie nahmen glücklicherweise keinen Schaden, während der Flugapparat zerstört wurde. Die 7. Kompanie des Inf.-Reg. 170, die gerade rüberzieht, leistete Hilfe. Am Abend sah man wieder einen Doppeldecker in großer Kurve die Stadt umkreisen und am Mittwoch früh überflog abermals ein „Albatros“ die Stadt.

Automobil-Unfall. Wie hier erzählt wird, sei das Auto des Herrn Dr. Sachs auf einer Tour die Straßenböschung hinuntergestürzt. Unter den Insassen habe Hauptmann Graf von Herzberg vom hiesigen Inf.-Regt. 170 eine schwere Gehirnerschütterung und sonstige Verwundungen davongetragen. Ebenso sei der Chauffeur schwer verletzt.

Das Großh. Bezirksamt veröffentlicht die Vorschriften über die Handhabung des Straßenverkehrs. Unter den verschiedenen Paragraphen sollte auch der Hinweis nicht fehlen, daß Wagen, die mit Schutt, Kohlen, Kies und dergl. beladen sind, so eingerichtet sein müssen, daß nicht ein großer Teil beim Fahren auf die Straße fällt. Es ist dies nicht nur ein häßlicher Anblick, verursacht Ausgleiten der Fußgänger, sondern der Abfall muß auch wieder durch die städtischen Arbeiter beseitigt werden.

Der Verband der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften betreibt die Vorbereitungen zum diesjährigen Offenburgs Zentralzuchtvielmärkte. Zugelassen werden nur mit der Verbandsmarke versehene Tiere, deren Abstammung von väterlicher und mütterlicher Seite einwandfrei nachgewiesen ist. Die stete Weiterentwicklung des Zuchtgenossenschaftswesens, das durch neue Satzungen und die Einführung der Milchleistungsprüfungen neue Anregung und Förderung erhält, stellt in Aussicht, daß die Qualität der Zuchttiere jeden Anforderungen entsprechen und Käufer wie Verkäufer ihre Erwartungen erfüllt sehen dürften. Der Pfingstfeiertag wegen wurde der Markt um einen Tag verschoben: er wird am Mittwoch, den 14. und Donnerstag, den 15. Mai stattfinden.

Offenburg als Kongressort. Am heutigen Sonntag geht im Dreikönigsaal der Verbandstag der Großh. Stationsvorsteher und Betriebsassistenten vor sich. — Die selbständigen Sattler des Kreises Offenburg tagen gleichzeitig in der Brauerei Mündinger.

B. A. Vorsicht! Wie sich ergeben hat, wurden auch in den letzten Jahren in einer Reihe von Ortschaften sogenannte Drogenschränke neu aufgestellt. Die Schränke enthalten zumeist solche Arzneimittel, welche dem freien Verkehr überlassen sind, zuweilen jedoch auch Zubereitungen, deren Verkauf nur in Apotheken gestattet ist. Mit Rücksicht auf die bedenklichen Folgen, welche der Geschäftsbetrieb durch Personen, welche zur Beurteilung der verkauften Arzneimittel nicht fähig sind, für die Gesundheit und das Leben der Bevölkerung mit sich bringt, sehen wir uns veranlaßt, vor der Anschaffung solcher Drogenschränke, durch die auch häufig die Besitzer Schädigungen in finanzieller Hinsicht erleiden, öffentlich zu warnen.

Der Turnerbund hat eine Mitgliedschaft von 270 Personen (Aktive, Passive und Jünglinge). Vorsitzender ist Hauptlehrer Martin, als Turnwart amtiert der Gantturnwart G. Ottstadt.

Besitzwechsel. Das Haus des Malers Bou langer ging in der Zwangsversteigerung an die Firma Gebr. Neher dahier über.

Der Wohltätigkeitsabend des Frauenvereins brachte ein auf den Sitzplätzen ausverkauft Haus. Eine Kritik des Gebotenen ist bei Darstellungen von Dilettanten zu charitativen Zwecken nicht angebracht. Doch sei betont, daß es eine Freude war, ausgesprochen dramatische Talente unter den jugendlichen männlichen Darstellern begrüßen zu können, von denen sich der eine oder der andere den Brettern, die die Welt bedeuten, beruflich widmen. Besonders gefiel in „Pension Schöller“ der lebhaftige Klapproth des Herrn Oberprimarius Kraschel, der auch mit einigen lokalen Extempores schallende, verständnisfrohe Heiterkeit erweckte, sowie die Leistungen der Herren Rabel und Bröckelmann. Herr Bröckelmann füllte die Zwischenakte durch Viedervorträge („Winterstürme wichen dem Wonnemond“ v. Wagner und „D' Lola“ aus Cavalleria rusticana v. Bizet.) mit seiner ausbildungswerten Tenorsstimme.

Herr Direktor Ludwig Stuker leitete die Aufführungen mit Lust und Liebe. Alle Mitwirkenden haben den besten Dank in sich, durch Erreichung des guten Zweckes.

Ein gelungener Theaterabend durfte uns endlich wieder einmal vollauf erfreuen. Unsere ehemalige so beliebte und talentierte Soubrette Frau Renate Rosen besuchte die Stätte ihres künstlerischen Wirkens und bot uns im Vereine mit Gästen vom Freiburger Stadttheater frohe Stunden

ungetrübten Genusses. Leider ließ der Besuch zu wünschen übrig. Wohl's „Schulreiterin“ zeigte schon, daß Frau Rosen nichts von ihrem Temperament und ihrer Kunst eingebüßt hat. Sie war prächtig unterstützt von Herrn Otto Pidelmann als Reiningshausen und dem anonymen Darsteller des Kammerdieners, der die Rolle aus einem wohlgeformten Guffe bot. Man war nur oft versucht, den „Kammerdiener“ mit dem „Baron“ (Herr P. Busch) zu verwechseln, so gewandt und fein waren die Akteure.

Die schöne Galathee, eine hier leider seit Jahren nicht gebotene komische Oper von Suppé fand in allen Rollen eine geradezu vorzügliche Wiedergabe. Die Darstellerin der Titelrolle, Frä. Anni Peters vom Stadttheater Freiburg, glänzte sowohl durch ihr Stimm- und Schulk als auch durch die feine schauspielerische Leistung. Frau Rosen war ein herziger Ganymed, und entzückte durch ihren Gesang und prächtige Darstellung. — Der köstliche Recan „Mydas“ in seiner drastischen Wiedergabe durch Herrn Pidelmann erntete stürmischen Applaus. Herr Busch der sich uns erstmals in einer bedeutenderen Gesangspartie als „Pygmalion“ zeigte, überraschte durch seine gute Stimme und die Wärme der Darstellung. Das Gebiet der Operette liegt Herrn Busch besser, als das des Schauspiels. — Wir möchten im Interesse der Theaterfreunde Frau Rosen herzlich bitten, ihren Gastbesuch zu günstiger Zeit zu wiederholen, der pekuniäre Erfolg wird dann auch kommen. Es galt bei diesem ersten Besuch noch die vielen Enttäuschungen der Winter-saison auszulöschen. — Auf Wiedersehen!

Das III. (8.) Symphoniekonzert unter Leitung des königlichen Musikmeisters Jahn wird am kommenden Mittwoch stattfinden. Als Solist ist Herr Kammerlänger Kromer vom Hoftheater Mannheim gewonnen. Das Orchester stellt unsere künstlerisch bewährte Regimentskapelle. Die charakteristische C-Dur-Symphonie 7 von Schubert leitet das Konzert ein, der der Hugo Wolf'sche „Prometheus“ für Gesang und Orchester folgt, alsdann die „Orchestersuite“ I „L'Arlesienne“ von Bizet, und Vorträge Brahms'scher Lieder durch den Solisten. Kein Musikfreund sollte sich den Genuß dieses Abends entgehen lassen.

Personalien. Obereisenbahnsekretär Karl Hendrich tritt unter Anerkennung seiner geleisteten Dienste auf sein Ansuchen in den Ruhestand.

Befördert: Amtsdienier Friedrich Stäbele hierher, Eisenbahn-assistent Georg Groß hierher, Kanzleigehilfe August Weisenberger nach Rehl und Karl Kehler nach Offenburg, Schulkandidat Robert Franz als Hilfslehrer hierher, die Schulkandidaten Josef Graßmann und Karl Helmlinger als Hilfslehrer hierher.

Übertragen: dem Maschineninspektor Albert Wolschard unter Verleihung des Titels Obermaschineninspektor die Stelle des Vorstandes der Maschineninspektion Offenburg.

Nichtigstellung. Nicht Blechnermeister Schirrmann erwarb das Haus aus der Witwe Wagnerschen Verlassenschaft (wie es in der letzten Nr. unsres Blattes hieß), sondern Blechnermeister Adolf Burg.

Warnung vor de Zopfabschnieder.

Littli, hanners schunn brumme,
Daß dr Zopfabschnieder kumme
Nisch in unser friedlig Schädli —
D' Hoor abmaist wiä 's Gras vum Mättli? —

Un uff d' Farb kummts em nit an,
D' rote, d' schwarze, d' blunde, d' brune —
Alli Zöpfli kumme dran,
Wasse denne Raiwerlume! —

Kode, ob si glatt, ob grüßlig,
's kummt em gar nit gnau druff an,
Macht z'erst d' Maidli e weng duslig,
Un sezt mörd'risch d' Scheer nord drau! —

Drum, ihr hoorbegabdi Maidli, hasse
Uff, 's sind eich bassäre,
Daß si eiri Lööli fasse —
Daß ihr eier Schdaat brlääre! —

Un dr Liäbicht dät sicher sage,
Mächtigdenerem 's Herzleid klage:
Zopflos derf mien Schatz nit sien —
D' Liäwi isch fir immer hin! —

's mußt kein Gieses un kein Gschrei —
Mit dr Hoorziär isch's vrbet —
Awer fasse neier Muet,
Wiels jo widder wagie duet —

Dankbar wär gwiß 's Publikum,
Nähm dr Hoordiäb d' alde Zöpf,
Wo noch umenander rum
Deilbott gwagse in de Köpf!

Deef.

Briefkasten des Alten Offeburger.

H. S. Der Panamalanal wird innerhalb Jahresfrist fertiggestellt werden. Beim nächsten Vortrag des Herrn Monst hätten Sie sich über den Bau und Nutzen dieses wichtigen Kulturwerkes informieren können.

Nach Konstantinopel. Aus dem Tagblatt „Osmanischer Lloyd“ (Nr. 81 vom 3. d. M.), das auch in französischem Text erscheint, lasen wir einen Bericht über die Generalversammlung der „Deutschen und Schweizer Schulgemeinde“ in der „Teutonia“. Unter den zur Rechnungsprüfung bestellten Revisoren ist auch ein Herr Bauer genannt. Das muß der Offenburgs Landmann sein, dem wir hiermit zum kommenden Friedensschluß einen Gruß senden.

Wein- u. Weinhefe-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. April d. J., vormittags halb 11 Uhr, werden aus den Kellereien des St. Andreas-Hospitalfonds Offenburg im Bürgerhalle — Kornstraße 2, neben dem Rathaus

ca. 20000 Liter

selbstgezogener Ortenberger und Zeller Naturweine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

1911er weißer Bergwein, Weißherbst, Klingelberger (Riesling), Klevner, weißer Bordeaux, Muländer und Roter, 1912er Weißherbst, Klingelberger (Riesling) und Klevner im Anschlag von 65.— bis 150.— Mk. das Hektoliter; ferner

400 Liter Weinhefe

Ein Versandt der Proben findet nicht statt, dagegen werden Proben am Tag Donnerstag, den 24. April d. J., vormittags von 1/29—10 1/2 Uhr, sowie bei der Versteigerung verabreicht. — Taxationsliste gratis und franko. Offenburg, den 1. April 1913.

Die Stiftungsbehörde:

4642.3.3

Hermann.

Maier.



der Ärger und Verdruss, welchen der Washtag für unsere ohnehin schon sehr überlasteten Hausfrauen mit sich bringt, verschwindet gänzlich und jede Hausfrau spart Geld dabei, wenn sie ihre Wäsche den

Dampf-Waschanstalten, Bleich- u. Bügel-Anstalten Edelweiß Gebr. Kirchner Achern-Freudenstadt

zur schonendsten Behandlung übergibt. Nur beste Kernseife ist unser Waschmaterial. **Garantie: Keine Chlor-Verwendung** oder sonst die Wäsche angreifenden Mittel.

Annahmestelle bei Herrn Emil Epp, Offenburg, Rammersweiererstr. 22.

Abholen und Wiederbringen kostenlos! — Preislisten gratis.

NB. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß unsere Betriebe in absolut gar keinem Verhältnis mit der Lahrer Dampfwaschanstalt Edelweiß stehen.

4593.52.10

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zu einer öffentlichen Versammlung auf

Dienstag, den 29. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr in den Bürgeraal ergebenst eingeladen.

Im Falle der Verhinderung wolle vor der Sitzung schriftliche Mitteilung hierher gemacht werden.

Tagesordnung:

1. Voranschlag für 1913.
2. Verkündung der 1911er Stadtrechnung mit Nebenrechnungen.

Offenburg, den 17. April 1913.

Der Stadtrat:

4654.2.1

Hermann.

Gutmann.

3ehnter Zentralzuchtviehmarkt

des Verbands der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften am **Mittwoch den 14. u. Donnerstag den 15. Mai 1913 in Offenburg.** (Wegen der Pfingstfeiertage also um einen Tag verschoben.)

Beginn am 14. Mai, nachm. 2 Uhr, Ende am 15. Mai, nachm. 1 Uhr. Beste Gelegenheit zum Einkauf bester männlicher und weiblicher Zucht-tiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse.

Für alle Tiere werden Abstammungsnachweise geliefert. **Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg einen Fohlen-, Zuchtchweine- und Zuchtziegenmarkt.**

Nähere Auskunft erteilen das **Verbandspräsidium** und Zucht-inspektor **Servatius** in Freiburg i. Br. bezw. das **Bürgermeisteramt Offenburg.**

4650 (H 6. 1300a.)

Gewerbe- und Handwerkerverein.

Donnerstag, den 24. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale zur „Zauberflöte“

Generalversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Allgemeiner Bericht,
 2. Kassenbericht,
 3. Neuwahlen,
 4. Mitteilungen, Anträge und Wünsche.
- Die verehrlichen Mitglieder werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

4653

R. Friedmann.

Städtisches Krankenhaus Offenburg.

Im städt. Krankenhause sind folgende Heilbäder eingerichtet, die benützt werden können:

von Männern jeden Werktag

von 8—12 Uhr vormittags und

5—7 „ nachmittags,

von Frauen jeden Werktag

von 1—5 Uhr nachmittags.

a) **Elektrisches Glühlichtbad.**

Die Abgabe eines solchen Bades erfolgt nur auf ärztliche Anweisung.

Preis pro Bad:

für Selbstzahler . . . M. 2.—

für Krankenkassen zc. . . M. 1.50

mit Massage 50 Pf. mehr.

b) **Kohlenensäure-Bad.**

Preis pro Bad:

für Selbstzahler . . . M. 1.50

für Krankenkassen zc. . . M. 1.20

c) **Heißluft-Bad.**

Preis pro Bad:

für Selbstzahler: ohne Massage 50 Pf. mit „ 1 M.

für Krankenkassen: mit und ohne Massage . . . 50 Pf.

Auch **Salz-, Sol- zc. Bäder** werden abgegeben.

Krankenhaus-Kommission:

4590.0.9

Hermann.

Vollmer.

Bekanntmachung.

Die Hausordnung des städt. Krankenhauses dahier betr.

Wir haben schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß den Kranken an den Besuchstagen alkoholhaltige Getränke und Speisen gebracht werden.

Wir bringen daher nachstehend die einschlägigen Bestimmungen der Hausordnung zur allgemeinen Kenntnis mit dem Anfügen, daß wir auf deren Einhaltung im Interesse der Ordnung sowie Reinlichkeit des Hauses und auch im Interesse der Kranken dringlichst bestehen werden.

„Es ist strengstens haltige Getränke irgend Branntwein, Wein, Biere haus hineinbringen zu Ehren Kranken trotzdem mitgesandt werden, dürfen selbst entgegengenommen werden, sondern sind stets dem Pflegepersonal zwecks Befragung des Arztes zu übergeben.“

Offenburg, den 7. Februar 1913.

Krankenhaus-Kommission:

4589.0.7

Hermann.

Vollmer.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Ged in Offenburg.

Hierzu eine Beilage.

Wein- u. Weinhefe-Versteigerung.

Donnerstag, den 24. April d. J., vormittags halb 11 Uhr, werden aus den Kellereien des St. Andreas-Hospitalfonds Offenburg im Bürgerhalle — Kornstraße 2, neben dem Rathaus

ca. 20000 Liter

selbstgezogener Ortenberger und Zeller Naturweine einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt, als:

1911er weißer Bergwein, Weißherbst, Klingelberger (Riesling), Klevner, weißer Bordeaux, Ruländer und Roter, 1912er Weißherbst, Klingelberger (Riesling) und Klevner im Anschlag von 65.— bis 150.— Mk. das Hektoliter; ferner

400 Liter Weinhefe

Ein Versandt der Proben findet nicht statt, dagegen werden Proben am Tag Donnerstag, den 24. April d. J., vormittags von 1/2 9—10 1/2 Uhr, sowie bei der Versteigerung verabreicht. — Taxationsliste gratis und franko. Offenburg, den 1. April 1913.

Die Stiftungsbehörde:

4642.3.3

Hermann.

Maier.



der Ärger und Verdruß, welchen der Washtag für unsere ohnehin schon sehr überlasteten Hausfrauen mit sich bringt, verschwindet gänzlich und jede Hausfrau spart Geld dabei, wenn sie ihre Wäsche den

Dampf-Waschanstalten, Bleich- u. Bügel-Anstalten Edelweiß Gebr. Kirchner Achern-Freudenstadt

zur schonendsten Behandlung übergibt. Nur beste Kernseife ist unser Waschmaterial. Garantie: Keine Chlor-Verwendung oder sonst die Wäsche angreifenden Mittel.

Annahmestelle bei Herrn Emil Epp, Offenburg, Rammersweiererstr. 22.

Abholen und Wiederbringen kostenlos! — Preislisten gratis.

NB. Wir machen ganz besonders darauf aufmerksam, daß unsere Betriebe in absolut gar keinem Verhältnis mit der Lahrer Dampfwaschanstalt Edelweiß stehen.

4593.52.10

Bekanntmachung.

Die verehrlichen Mitglieder des Bürgerausschusses werden hiermit zu einer öffentlichen Versammlung auf

Dienstag, den 29. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr in den Bürgeraal ergebenst eingeladen.

Im Falle der Verhinderung wolle vor der Sitzung schriftliche Mitteilung hierher gemacht werden.

Tagesordnung:

1. Voranschlag für 1913.
2. Verkündung der 1911er Stadtrechnung mit Nebenrechnungen.

Offenburg, den 17. April 1913.

Der Stadtrat:

4654.2.1

Hermann.

Gutmann.

3ehnter Zentralzuchtviehmarkt

des Verbands der mittelbadischen Zuchtgenossenschaften am Mittwoch den 14. u. Donnerstag den 15. Mai 1913 in Offenburg. (Wegen der Pfingstfeiertage also um einen Tag verschoben.)

Beginn am 14. Mai, nachm. 2 Uhr, Ende am 15. Mai, nachm. 1 Uhr. Beste Gelegenheit zum Einkauf bester männlicher und weiblicher Zucht-tiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse.

Für alle Tiere werden Abstammungsnachweise geliefert.

Mit diesem Markt verbindet die Stadtgemeinde Offenburg einen Fohlen-, Zuchtschweine- und Zuchtziegenmarkt.

Nähere Auskunft erteilen das Verbandspräsidium und Zucht-inspektor Servatius in Freiburg i. Br. bezw. das Bürgermeisteramt Offenburg.

4650 (H 6. 1300a.)

Gewerbe- und Handwerkerverein.

Donnerstag, den 24. April d. J., abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale zur „Zauberflöte“

Generalversammlung

statt mit folgender

Tagesordnung:

1. Allgemeiner Bericht,
 2. Kassenbericht,
 3. Neuwahlen,
 4. Mitteilungen, Anträge und Wünsche.
- Die verehrlichen Mitglieder werden zur Teilnahme freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

4653

R. Friedmann.

Städtisches Krankenhaus Offenburg.

Im städt. Krankenhause sind folgende Heilbäder eingerichtet, die benützt werden können:

von Männern jeden Werktag

von 8—12 Uhr vormittags und

5—7 nachmittags,

von Frauen jeden Werktag

von 1—5 Uhr nachmittags.

a) Elektrisches Glühlichtbad.

Die Abgabe eines solchen Bades erfolgt nur auf ärztliche Anweisung.

Preis pro Bad:

für Selbstzahler . . . M. 2.—

für Krankenkassen zc. . . M. 1.50

mit Massage 50 Pf. mehr.

b) Kohlen säure-Bad.

Preis pro Bad:

für Selbstzahler . . . M. 1.50

für Krankenkassen zc. . . M. 1.20

c) Heißluft-Bad.

Preis pro Bad:

für Selbstzahler: ohne Massage 50 Pf. mit 1 M.

für Krankenkassen: mit und ohne

Massage . . . 50 Pf.

Auch Salz-, Sol- zc. Bäder werden abgegeben.

Krankenhaus-Kommission:

4590.0.9

Hermann.

Vollmer.

Bekanntmachung.

Die Hausordnung des städt.

Krankenhauses dahier betr.

Wir haben schon wiederholt die Wahrnehmung gemacht, daß den Kranken an den Besuchstagen alkoholhaltige Getränke und Geware gebracht werden.

Wir bringen daher nachstehend die einschlägigen Bestimmungen der Hausordnung zur allgemeinen Kenntnis mit dem Anfügen, daß wir auf deren Einhaltung im Interesse der Ordnung sowie Mmlichkeit des Hauses und nicht zuletzt im Interesse der Kranken mit allem Nachdruck bestehen werden.

„Es ist strengstens verboten, haltige Getränke irgend welcher Art Branntwein, Wein, Bier) in das Krankenhaus hineinbringen zu lassen.

Geware oder Genußmittel, die den Kranken trotzdem mitgebracht oder sandt werden, dürfen niemals von selbst entgegengenommen werden, sondern sind stets dem Pflegepersonal zwecks Befragung des Arztes zu übergeben.“

Offenburg, den 7. Februar 1913.

Krankenhaus-Kommission:

4589.0.7

Hermann.

Vollmer.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Gert in Offenburg.

Hierzu eine Beilage.